

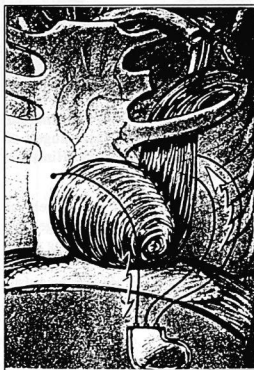
# Rouladenherz als Alternative zur Herztransplantation

Seit 1980 ist wieder eine explosive Entwicklung im Bereich der Herztransplantation zu beobachten. Weltweit sind bisher mehr als 12.000 Herzen verpflanzt worden, davon etwa die Hälfte in Europa. An der Universitätsklinik für Chirurgie der KFUG unter der Leitung von Univ.-Prof.Dr.Dr.h.c. Julius Kraft-Klinz nimmt gerade die Transplanta-

tionschirurgie eine führende Rolle ein. Dennoch ist nicht immer der operative Akt der Verpflanzung möglich, spielen doch dabei verschiedene Faktoren, wie das Alter des Patienten - maximales Alter für eine Transplantation ist 65 - die Indikation, die Nebenkrankungen, häufiger Mangel eines Spenderorgans u.a. eine wesentliche Rolle.

Univ.-Prof.Dr. Karlheinz Tscheliessnigg hat sich im Rahmen seiner Forschungen um Alternativen zur Transplantation umgesehen und die Methode des sogenannten Rouladenherzens entdeckt. Entwickelt wurde diese Art der Herzoperation vom Pariser Herzchirurgen Prof.Dr.Carpentier. Prof.Tscheliessnigg wandte diese Methode nach Probeoperationen an Ziegen und Hunden in Paris, im April dieses Jahres erstmalig an der Grazer Chirurgie erfolgreich an.

Die Vorgangsweise ist erstaunlich: Der Kapuzenmuskel aus dem Rücken wird freipräpariert. Arterie, Nerv und Vene versorgen den Muskel weiter. Diese Operation wird vom plastischen Chirurgen durchgeführt (Oa.Dr.Pierer). Der Brustraum selbst wird im Bereich der Achselhöhle geöffnet, der Muskel selbst wird in den Brustraum verlagert und damit das Herz umwickelt. Die Versorgung von Herz und Muskel erfolgt mit einer Spezialelektrode und einem speziell dafür entwickelten Herzschrittmacher, der Reizstrom pro-



Rouladenherz

duziert. Die quergestreifte Muskulatur, zu der auch der verwendete Rückenmuskel zählt, ist für Dauerbelastungen ungeeignet und muß auf die neuen Aufgaben in einer viermonatigen Gewöhnungszeit vorbereitet werden. Danach

zeigt er in Gestalt und Funktion Ähnlichkeit mit der Herzmuskulatur.

Besonders wichtig ist auch die spezielle Narkoseführung, die nur von erfahrenen Anästhesisten durchgeführt werden kann.

Als Nachteil dieser Operationsmethode erweist sich die lange Gewöhnungszeit bei oft dringend zu behandelnden Herzkrankungen. Auch bleibt das kranke Herz im Körper. Andererseits bekommt der Körper kein Fremdorgan, was bedeutet, daß keine Abstoßung erfolgen kann und keine Immunosuppression notwendig ist; auch das Alter des Patienten spielt keine Rolle.

Dennoch "eine Transplantation", resümiert Prof.Dr.Tscheliessnigg, "ist dieser Methode vorzuziehen, weil die Lebensqualität nach der Operation höher ist". Nach den erfolgreichen Operationen in Paris und Graz werden auch Kliniken in Stockholm und Madrid diese neue Methode einführen. (Su)

## IMPRESSUM

UNIZEIT - Zeitung der Karl-Franzens-Universität Graz.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Außeninstitut (Transfer- und Kontaktstelle) der Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, A-8010 Graz, Tel.: (0316)380/2114

Redaktion: Dr. Christian Reiser (Chefredakteur), Mag. Ingrid Blümel, Mag. Ernst Sittinger, Dr. Diethard Suttinger (Su)

Layouterstellung: Dr. Christian Reiser, Mag. Ingrid Blümel, Gerald Stüll

Grundlegende Blattlinie: UNIZEIT versteht sich als Organ zur Förderung des inner- und außeruniversitären Kommunikationsflusses.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben immer die Meinung des Autors wieder und müssen mit der Auffassung der Redaktion nicht ident sein.

## Titelbild:

Das Titelbild zeigt das alte, in Folge seiner schlechten Bausubstanz bereits einsturzgefährdete Gewächshaus im Areal des Botanischen Gartens. Die projektierten Kosten des Neubaus, der im Februar 1989 begonnen wurde und der durch das letzte Budgetüberschreitungs-gesetz nun endgültig gesichert ist, werden sich auf ca. 90 Millionen Schilling belaufen.